

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hohenburg oder der Odilien-Berg sammt seinen Umgebungen

Pfeffinger, Johann

Straßburg, 1812

§. 6

[urn:nbn:de:bsz:31-334642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334642)

An dem letzten Hause Ottenrots fängt er an, und von da bis an sein oberes Ende ist er 2644 Klafter lang. d) Über zu Fuß kann man ihn bis zu 1806 Klafter abfürzen, und in sieben Viertel - Stunden zurücklegen; da man im erstern Falle zwey und eine halbe Stunde braucht. e) Auf seiner linken Seite lag St. Gorgon, wo nun eine Wiese gleiches Namens nebst einer Meneren ist; und auf der rechten, doch weiter oben, war die Kapelle Marien - Heim - suchung.

§. 6.

Unter den Vorzügen, die dieser Weg vor den andern hat, ist der wichtigste dieser: daß er mit einem Stein - Pflaster belegt ist. Die Materialien dazu lieferte der Berg selbst.

Seine Steine sind von verschiedener Größe: und zwar von anderthalb bis zu vier oder sechs Schuh. Sie waren sorgfältig und ins Gevierte gehauen, lagen dicht aneinander gereihet, und waren in einem zwey Fuß hohen Bett von Sand und Kiesel eingesenkt; dieses aber ruhete auf einer Grundlage von rohen dicken Steinen, deren flache Seite ihm zugekehrt war. a)

Diese Bauart ist nachahmenswürdig, wo Steine genug vorrätzig sind: denn sie gewähret einer solchen Straße eine große Dauerhaftigkeit. Waren aber ihre Ränder einmal beschädigt, so konnte das Wasser, das bey starken Schlag-

d) Ebenders. a. a. D.

e) Silbermann Besch. v. Hohenb. zc. Straßb. 1781. S. 11.

a) Vergl. Schœpfl. Tr. et Im. cc. p. 254. §. CCXXXII. Silberm. S. 12 u. 13. Grandid. c. p. 86, 87.

regen in ganzen Strömen herabstürzte, die Stein-Lagen allmählich unterwühlen. b) Silbermann ist davon ein Augenzeuge gewesen.

Außerdem hat man zu anderwärtigem Gebrauch Steine davon ausgegraben und sich nicht angelegen seyn lassen, die schadhafte Stellen wieder auszubessern; daher sind die ersten Reste dieser Straße erst einen Büchschuß weit von der St. Gorgons-Wiese, und ihrer überhaupt nicht mehr denn 417 Klafter zu bemerken. c) Zuletzt ziehet sie sich durch eine Hohlgaße und zwischen großen Felsen hin. Da sie sämtlich oben flach sind, so ist es wahrscheinlich, daß sie mit Brustwehren versehen waren, um davon dem Feinde das Eindringen streitig zu machen.

Die Hohlgaße selbst konnte mit großen Steinen versperrt werden; ein solcher ist noch gegenwärtig auf der Seite der Straße befindlich.

Jetzt steht man auf einer großen Wiese, im Bezirk einer Lager-Mauer und auf dem Nacken des Odilien-Bergs, dessen Gipfel sich hier gleich einem langen Hügel darstellt. Seine oberste Fläche zu erreichen, ziehet sich ferner die Straße quer über diese Wiese hin gegen sein mittägliches Ende, und steigt, gleich einer schief liegenden Treppe, auf dasselbe: weil der untere Rand eines jeden ihrer Steine

b) Hieber gehört, was Tit. Livius sagt (Hist. edit. Gronov. Amstel. 1664. L. XLI. c. XXVII. p. 688): „censores vias sternendas silice in urbe, glareæ extra urbem substernendas marginandasque locaverunt.“

c) Silberm. a. a. D. Aber seit dem J. 1781, wo dieser unvergeßliche Freund unsers Hauses geschrieben hat, ist vieles an dieser Straße verdorben worden.

über den obern seines untern Nachbars hervorragt. Die Hohlgaſſe, durch welche ſie ſich hinzieht, konnte zuoberſt mit Quer-Balken verſchloſſen werden, die in ihre Felſen-Wände in beſondere Löcher geſchoben wurden, welche noch zu ſehen ſind.

Dieſer letzte Abſchnitt unſerer Straße hat ſich vorzüglich gut erhalten; nur derjenige Theil, der jene Wieſe durchirret, hat wenige Spuren von ſich zurückgelaffen.

§. 7.

Lager-Mauer.

Die Lager-Mauer, von welcher man ſich nun von allen Seiten umgeben ſieht, umſchlingt alle drey aneinander ſtoßende Berge. Sie hat eine Ausdehnung von 9350 a) bis 10,000 b) Klaſtern, und, nach der Verſicherung Ma-billon's c) und Schöpflin's, d) braucht man drey Stunden, um ihren ganzen Umfang bereiſen zu können, und dieſer ſchloß, zuſolge einer Berechnung, einen Raum von 816,400 Quadrat-Schuh ein, worin ſie, in Vergleich mit dem Camp de Pétoile bey Amiens, 50,000 Mann aufnehmen konnte. e)

Gleich jener römischen Gränzen-Mauer des Probus, zwiſchen der Donau und dem Main, f) und einer andern

a) Schoepfl. Tr. et Tm. cc. p. 532 et seq.

b) Silberm. S. 16.

c) Annal. Ord. St. Benedict. Lutet. Paris 1704. T. II. p. 491.

d) l. c. p. 533. §. CLXIX.

e) Schoepfl. II. ce.

f) Dæderlein Antiquitat. Nordgav. Rom. Weißenb. 1731. S. 57—67.